DHL TRADE GROWTH ATLAS 2022
DIE ZEHN WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

1

Der internationale Handel hat sich während der Covid-19-Pandemie als erstaunlich widerstandsfähig erwiesen. Er ist deutlich über das Niveau vor der Pandemie hinaus gewachsen, obwohl Versorgungsengpässe das Wachstum bremsten.

2

Es wird weiterhin erwartet, dass der Handel in den Jahren 2022 und 2023 etwas schneller wachsen wird als im vergangenen Jahrzehnt, obwohl die Prognosen aufgrund des Krieges in der Ukraine und der Verlangsamung des globalen Wirtschaftswachstums nach unten korrigiert wurden.

3

Der E-Commerce boomte während der Pandemie und eröffnete Verkäufern zusätzliche Möglichkeiten, neue Märkte im Ausland zu erschließen. Prognosen zufolge wird sich das starke Wachstum des grenzüberschreitenden E-Commerce fortsetzen.

4

Handelswachstum ist im gegenwärtigen Umfeld besonders wichtig, da Handel Wirtschaftswachstum beschleunigen, Inflation senken und Ländern die Möglichkeit eröffnen kann, wichtige Ressourcen aus unterschiedlichen Quellen zu beziehen.

5

Der Anteil der Schwellenländer am Welthandel ist von 24 Prozent im Jahr 2000 auf 40 Prozent im Jahr 2012 gestiegen. China allein macht etwa die Hälfte dieses Anstiegs aus. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Schwellenländer am Welthandel jedoch nur wenig verändert.

6

Das Handelswachstum verteilt sich auf eine größere Anzahl von Ländern. Von 2016 bis 2021 entfiel ein Viertel des weltweiten Handelswachstums auf China. Nach der jüngsten IWF-Prognose wird China von 2021 bis 2026 immer noch das größte Handelswachstum erzielen, sein Anteil am weltweiten Wachstum wird jedoch um die Hälfte auf 13 Prozent sinken.

7

In Südost- und Südasien bilden sich neue Pole des Handelswachstums heraus, und für die afrikanischen Länder südlich der Sahara wird eine drastische Beschleunigung des Handelswachstums prognostiziert. Nachdem sich der Schwerpunkt des Welthandels jahrzehntelang nach Osten verlagert hat, zeichnet sich nun eine Verlagerung nach Süden ab.

8

Während der Handel in den Schwellenländern schneller wächst, entfällt der größte Teil des Handelswachstums weiterhin auf die Industrieländer. Die Prognosen des IWF gehen davon aus, dass bis 2026 55 Prozent des Handelswachstums von den Industrieländern und 45 Prozent von den Schwellenländern getragen werden.

9

Der Produktmix der von den Industrieländern gehandelten Waren gegenüber den von Schwellenländern gehandelten Waren hat sich verschoben. Schwellenländer gewinnen Bedeutung als Importeure von Rohstoffen und als Exporteure anspruchsvoller Kapital-, Zwischen- und Konsumgüter.

10

Die Schwellenländer machen weiterhin rasante Fortschritte im Hinblick auf ihre Vernetzung und Innovationsstärke sowie die Entwicklung führender Unternehmen. Künftige Verschiebungen im Handelsgefüge spiegeln möglicherweise eher die Qualität als die Quantität der in diesen Ländern produzierten Waren wider.